



Frühling und das blaue Band

Die Sitzungssaison ist beendet, ein schöner Vorfrühling hat endgültig die Geister zum Fischen geweckt. Für viele ist dieses Erwachen jedes Jahr der Auftakt zu vielen spannenden Stunden am Wasser.

Die Vereinsgewässerwarte haben jetzt alle Hände voll zu tun. Erste Untersuchungen vor Ort, Planung und Begleitung von Besatzmaßnahmen, Besuch unserer Gewässerseminare.

In gleicher Weise bekommt auch unser VHF Gewässerwarteteam Arbeitsaufträge zuhauf, die aktuelle Planungsliste wird immer länger. Viele Genehmigungen für Elektrofischungen liegen auf dem Schreibtisch. Aber, es sind auch schon die ersten Untersuchungstermine wahrgenommen worden.

In diesem Jahr vermehrt sind die Anfragen zu Einweisungen am Kompaktlabor, oder einfach die Sanierung von Messgeräten. Meist sind es junge Gewässerwarte, gerade in das Amt gewählt, die sich nun mit dem vereinseigenen Equipment befassen und Hilfe brauchen. Diesen Bitten sind wir gerne nachgekommen. Hoffen wir, dass gerade diese Arbeit Früchte trägt – den Gewässerwarten entsprechendes Wissen und Praxis mit auf den Weg zu geben, um sie mit gestärktem Selbstbewusstsein an die Arbeit zu bringen.

Zum ersten „ad hoc“ Seminar in Driedorf gab es leider keinen großen Zulauf aus umliegenden Vereinen. Vielleicht lag es einfach an den Temperaturen im Westerwald ;-)

Noch eine Notiz zu E. Mörikes Gedicht „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern.....“

Eigentlich ein fröhliches beschwingtes Werk zu einer schönen Jahreszeit.

Nur, der Blick auf „unsere blauen Bänder“ treibt einem vielerorts eher die Tränen in die Augen. Bäche und Flüsse im Würgegriff erneuerbarer Energien, Fischbestände oft am seidenen Faden schlechter Fischwanderhilfen – schnell wird da mal ein Fluss LiLa (Laune). Man fragt sich nur wer von Living Lahn letztlich profitiert. Schade für das viele Geld

Andernorts fordern Windkraftgegner ein Ausbaustopp weiterer Windräder. Als Alternative sehen diese Menschen Wasserkraftwerke an, die sogar aus kleinen Bachläufen gespeist werden können. Hört, hört.

Und gerade hörte ich, dass chinesische Stromkonzerne Wasserkraftwerke in Südeuropa gekauft haben. Zu Bedarfsspitzen werden Talsperren mal fix im Schwallbetrieb halb entleert, ohne Rücksicht auf die Tierwelt.

Man könnte noch viel schreiben und lamentieren, hilft aber nicht weiter. Letztlich bleibts dabei, „Geld regiert die Welt“. Alleine die Vorgänge die hier gerade auf dem Schreibtisch liegen bestätigen das. Don Quichotte hatte es einfacher.

In diesem Sinne

Karl Schwebel
RgSt Süd